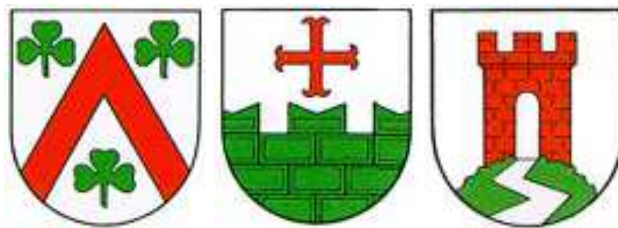


Bericht zu Projekt Feuerwehr 2015

Optimierung Zusammenarbeit der Feuerwehren Hochdorf, Hohenrain, Römerswil



gebäude versicherung^luzern

wir sichern und versichern

Erstellt von:

Gemeinde Hochdorf
Hauptstrasse 3
6280 Hochdorf

18. November 2011

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	2
1.1 Projektauftrag	2
1.2 Genehmigung des Projektauftrages	2
2. Ziele / Auftrag	3
2.1 Ziele	3
2.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen	3
2.3 Zielsetzung der Gebäudeversicherung Luzern	3
3. Projektplanung	4
3.1 Projektorganisation	4
3.2 Meilensteine	5
3.3 Methodisches Vorgehen	5
4. Beschreibung der Varianten	6
5. Analyse IST- Situation	9
5.1 Kurzporträt der drei Wehren	9
5.2 Kennzahlen im Vergleich	9
6. Diskussion der Varianten	10
6.1 Beurteilung der Konsequenzen, Chancen und Risiken	11
6.2 Weitere Beurteilungskriterien	17
6.3 Empfehlung der Gebäudeversicherung	17
6.4 Empfehlung der Projektgruppe	18
7. Information der Bevölkerung und der Wehren	18
8. Weiteres Vorgehen	18

Anhänge

- Tabelle Kennzahlen Feuerwehren Hochdorf, Hohenrain, Römerswil
- Tabelle Finanzen Übersicht (Entwicklung der Finanzen der drei Wehren 2006 bis 2010)
- PP Foliensatz Informationsveranstaltung vom 25. August 2011

1. Ausgangslage

1.1 Projektauftrag

Eine Arbeitsgruppe ist beauftragt Massnahmen zur Optimierung des Feuerwehrwesens in den drei Gemeinden Hochdorf, Hohenrain und Römerswil zu prüfen. Sie hat den Gemeinderäten eine Zusammenarbeitsvariante der Feuerwehren Hochdorf, Hohenrain und Römerswil zu unterbreiten, die entsprechenden Gemeindeverträge und Feuerwehrreglemente vorzubereiten und ein Konzept für die Information der Behörden, der Feuerwehren und der Bevölkerung zu erarbeiten.

Mitglieder der Arbeitsgruppe sind:

Vinzenz Graf, Gebäudeversicherung Luzern; Rita Erni Bächler, Gemeinderätin Hochdorf; Andreas Burkart, Gemeinderat Hohenrain; Adrian von Moos, Gemeinderat Römerswil (bis März 2011); Peter Graf, Gemeinderat Römerswil (ab März 2011); Ruth Spielhofer, Gemeinderätin Römerswil (ab November 2011); Remo Buck, Feuerwehrkommandant Hochdorf; Lukas Walther, Feuerwehrkommandant Hohenrain und Toni Wiederkehr, Feuerwehrkommandant Römerswil, Hubert Wicki, stellvertretender Kommandant Römerswil¹. Die operative Leitung des Projektes obliegt der Gemeinde Hochdorf, namentlich der Ressortverantwortlichen Gemeinderätin Rita Erni Bächler sowie den Verwaltungsmitgliedern Martina Riklin (Protokolle und operative Projektbegleitung) und Jost Amrein (Verfassung Bericht).

1.2 Genehmigung des Projektauftrages

Die Gemeinderäte der drei Gemeinden Hochdorf, Hohenrain und Römerswil haben am 03.11.2010, 04.11.2010 und am 17.11.2011 den Projektauftrag genehmigt.

In einem Begleitschreiben teilt die Gemeinde Hohenrain mit, dass Herr Gemeinderat Andreas Burkart als Behördenmitglied in diesem Projekt mitarbeite. Ferner regt Hohenrain den Projektnamen „Feuerwehr 2015“ an, was durch die Arbeitsgruppe übernommen wurde.

¹ Toni Wiederkehr tritt per Ende 2012 zurück. Hubert Wicki ist ab 1.1.13 als Kommandant der Feuerwehr Römerswil vorgesehen.

2. Ziele / Auftrag

2.1 Ziele

Ziel des Projektauftrages ist die Umsetzung des Konzeptes „FEUERWEHR 2000 - KANTON LUZERN“. Für den Feuerwehrbereich der Gemeinden Hochdorf, Hohenrain und Römerswil soll auch künftig eine Organisationsstruktur vorliegen, die zweckmässig und effizient ist und eine gemeinsame Aufgabenerfüllung vorsieht. Die Dienstleistungen der Feuerwehren sind finanziell tragbar zu gestalten.

2.2 Gesetzliche Rahmenbedingungen

Bund

Der Bund regelt nur die Aufgaben, die ihm ausdrücklich in der Bundesverfassung übertragen sind. Alle anderen staatlichen Aufgaben werden von den Kantonen geregelt. Die Regelung der öffentlichen Sicherheit ist Sache der Kantone.

Kanton

- Staatsverfassung (SRL Nr. 1)
Kanton und Gemeinden nehmen die Aufgaben wahr, die ihnen durch die Gesetzgebung übertragen sind, namentlich die öffentliche Sicherheit und Ordnung (§ 11)
- Gesetz über den Feuerschutz (SRL Nr. 740)
- Verordnung zum Gesetz über den Feuerschutz (SRL Nr. 740a)
- Weisungen des Feuerwehrinspektorats

Gemeinde

- Feuerwehrreglemente der Gemeinden
- Verordnungen zum Feuerwehrreglement der Gemeinden

Weiteres

- Zusammenarbeitsverträge mit den drei Gemeinden
- Gebietsabtretungsvertrag Hochdorf und Römerswil

2.3 Zielsetzung der Gebäudeversicherung Luzern

Gemäss dem Gesetz über den Feuerschutz organisieren die Gemeinden die Feuerwehr. Sie rüsten und bilden sie auch aus. Mehrere Gemeinden können eine gemeinsame Feuerwehr bilden. Dafür ist die Bewilligung der Gebäudeversicherung erforderlich. Die Kosten der Feuerwehr trägt die Gemeinde. Zur einheitlichen Durchführung des Feuerwehrdienstes unterhält die Gebäudeversicherung ein Feuerwehrinspektorat. Organisation, Ausrüstung und Ausbildung der Feuerwehren erfolgen nach den Weisungen des kantonalen Feuerwehrinspektorats.

Die Feuerwehrinspektorat spricht sich ausdrücklich für den Erhalt des Milizsystems aus. Die besondere Stärke des Milizsystems besteht darin, dass es eine sehr grosse Anzahl von gut ausgebildeten, einsatzerfahrenen und sofort einsatzbereiten Feuerwehran-

gehörigen mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen und ausgeprägten Ortskenntnissen zur Verfügung stellt. Damit kann auch auf flächendeckende Schadenergebnisse, wie zum Beispiel nach einem grösseren Naturereignis, rasch reagiert werden.

Bei Zusammenschlüssen von Feuerwehren muss sichergestellt werden, dass die Sicherheit und sofortige Einsatzfähigkeit gewährleistet sind. Als Sicherheitsstandard für Brand- und Rettungsdienst gilt, dass ein Ersteinsatzelement 10 Min nach Eingang eines Anrufs in dicht besiedeltem und nach 15 Minuten in dünn besiedeltem Gebiet vor Ort sein muss.

Die Feuerwehr obliegt der Spezialfinanzierung, die Einnahmen aus den Feuerwehrsatzabgaben und die Beiträge der Gebäudeversicherung sind zur Erfüllung der Feuerwehrausgaben zweckgebunden. Ertragsüberschüsse werden als Verpflichtung der Gemeinde gegenüber der Spezialfinanzierung bilanziert. Ziel ist es, die Feuerwehren im Kanton Luzern so zu organisieren, dass sie mit der Spezialfinanzierung selbsttragend sind. Dies kann durch einen Zusammenschluss von kleineren Feuerwehren zu einer grösseren angestrebt werden.

3. Projektplanung

3.1 Projektorganisation

Projektausschuss (PA)

- Gemeinderat Hochdorf
- Gemeinderat Hohenrain
- Gemeinderat Römerswil

Fachliche Projektbegleitung (PG)

Vinzenz Graf, Feuerwehrinspektor GVL

Projektleiterin (PL)

Rita Erni Bächler, Gemeinderätin Hochdorf

Projektteam (PT)

- Rita Erni Bächler, Gemeinderätin Hochdorf
- Andreas Burkart, Gemeinderat Hohenrain
- Adrian von Moos bis März 2011; Peter Graf ab März 2011 Gemeinderat Römerswil
- Remo Buck, Feuerwehrkommandant Hochdorf
- Lukas Walthert, Feuerwehrkommandant Hohenrain
- Toni Wiederkehr, Feuerwehrkommandant Römerswil
- Hubert Wicki, stv. Feuerwehrkommandant Römerswil

Operative Unterstützung

- Martina Riklin (Verwaltungsstelle Sicherheit, Hochdorf)
- Jost Amrein (Gemeindeschreiber Stv., Hochdorf)

3.2 Meilensteine

Stein	Was?	Wer?	Bis wann?	erfüllt
I	Projektauftrag - Erarbeitung - Genehmigung	Projektgruppe und Gemeinderäte		X
II	Erarbeitung Entscheidungsgrundlagen - zu IST- Situation - zu den 3 Varianten	Projektteam		X
III	Info- und Diskussionsveranstaltung Diskussion Varianten	Projektteam + Delegierte der Gemeinderäte 3 Gem. + Kader Feuerwehren		X
IV	Fertigstellung / Bereinigung Bericht Festlegung weiteres Vorgehen Bericht mit Empfehlung zu Varianten und weiteres Vorgehen zu Händen Gemeinderäte	Projektteam	November 2011	X
V	Entscheid der Gemeinderäte betreffend der zu wählenden Variante und des weiteren Vorgehens Information der Bevölkerung und der Medien	Projektausschuss	Dezember 2011	
VI	Ausarbeiten Grundlagen zur gewählten Variante	Projektteam	April 2012	
VII	Entscheid Gemeinderäte über Grundlagen und Vorgehen zur Umsetzung	Projektausschuss	Mai 2012	

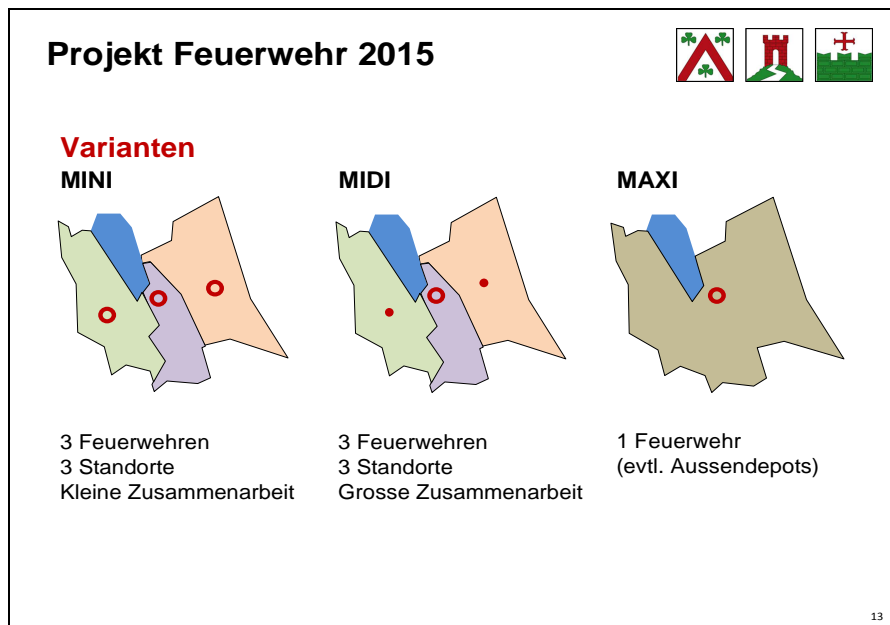
3.3 Methodisches Vorgehen

Grundlage für dieses Projekt ist der Projektauftrag vom Oktober 2010. Darin wurden der Projektausschuss, die Projektleitung und das Projektteam festgelegt und die Meilensteine definiert.

Da Projektteam hat sich an 7 Sitzungen getroffen (23.08.2010, 05.11.2010, 10.02.2011, 31.03.2011, 17.05.011, 30.06.2011 und 09.11.2011) und die notwendigen Unterlagen für den vorliegenden Bericht zusammengetragen. Zudem fand am 25. August 2011 eine Informationsveranstaltung mit Diskussion mit dem Kader der drei Wehren sowie den Gemeinderäten statt.

4. Beschreibung der Varianten

Die Projektgruppe hat für die Umsetzung drei Varianten erarbeitet: Varianten Mini, Midi und Maxi.



1. Variante Mini

Die Variante setzt an der bisherigen Zusammenarbeit der drei Wehren an und sieht gewisse Optimierungen in der bestehenden Zusammenarbeit vor. Diese umfassen:

☞ <i>Einsätze</i>	gegenseitige Unterstützung bei Einsätzen im Bereich Atemschutz bei Alarmstufe 2
☞ <i>Aus- /Weiterbildung</i>	Gemeinsame Atemschutzproben Gemeinsames Ausbildungsprogramm
☞ <i>Alarmierung</i>	Gemeinsames Alarmierungssystem
☞ <i>Material</i>	Koordination / Absprache des Materialeinkaufes (möglichst gleiche Produkte / Mengenrabatte)

Betreffend Variante Mini sind keine wesentlichen Veränderungen betreffend der aktuellen Ist- Situation vorgesehen (drei unabhängige Organisationen; drei unabhängige Alarmdispositionen).

Es bleibt zu berücksichtigen, dass die Gebietsabtretungen zwischen den Gemeinden Hohenrain und Römerswil mit der Gemeinde Hochdorf neu geregelt werden müssen. Die bestehende vertragliche Regelung mit der Gemeinde Römerswil wurde durch die Gemeinde Hochdorf im Sinne einer Übergangssituation akzeptiert. Mit Entscheid vom 18.11.2010 hat der Gemeinderat Hochdorf festgehalten, dass diese Regelungen nach Vorliegen der Projektergebnisse angepasst werden müssen.

Bei Wahl der Variante Mini wird es damit zwingend zu Änderungen betreffend der Gebietsabtretungen kommen.

Aufgrund der aktuellen Regelung entschädigt die Gemeinde Römerswil der Gemeinde Hochdorf die Einsätze sowie die Einsatzplanungen. Mit der Gemeinde Hohenrain besteht bis anhin keine Regelung.

Höhe der aktuellen Ersatzabgaben in den abgetretenen Gebiete:

- Die Gemeinde Römerswil erhält für die an Hochdorf abgetretenen Gebiete Ersatzabgaben in der Höhe von CHF 15'583.- (Berechnungsbasis Steuerjahr 2009, auf der Basis von 4.5 Promille)
- Die Gemeinde Hohenrain: CHF 1800.- (Berechnungsbasis Steuerjahr 2011, auf Basis von 4.5 Promille)

Erforderliche Führungsinstrumente:

- Zusammenarbeitsvertrag zwischen den drei Wehren muss überarbeitet werden (Regelung der Zusammenarbeit sowie der allfälligen Gebietsabtretungen)

2. Variante Midi

Die Variante setzt an der bisherigen Zusammenarbeit der drei Wehren an, sucht jedoch nach weiteren Kooperationsmöglichkeiten, die auch organisatorische und strukturelle Änderungen nach sich ziehen. Diese umfassen:

☞ <i>Personal</i>	Reduktion des Bestandes von insgesamt 240 auf 160 AdF's (Hd 80; Hr 40; Rw 40 / Kader unverändert / Reduktion Bestand Soldaten)
☞ <i>Fachbereiche</i>	Stützpunktfunktion wird gemeinsam wahr genommen / Ölwehr und Strassenrettung ist offen für alle Ev. Gemeinsamer Atemschutz (1 Chef, 1 Probeort) Ev. Gemeinsame Verkehrsabteilung Fahrer getrennt Maschinisten getrennt
☞ <i>Material</i>	Koordination / Absprache des Materialeinkaufes (möglichst gleiche Produkte / Mengenrabatte) Gerätschaften werden gemeinsam genutzt (ev. Reduktion des Fahrzeugparks um 1 Materialtransporter)
☞ <i>Einsätze</i>	Gemeinsame Einsätze
☞ <i>Aus- /Weiterbildung</i>	Gemeinsames Ausbildungsprogramm (Grundausbildung zusammengelegt / gemeinsame Spezialistenausbildung)
☞ <i>Alarmierung</i>	Verknüpfte Alarmdispo

Diese Variante ermöglicht gewisse Synergien, insbesondere im Bereich der Aus- und Weiterbildung sowie bezüglich dem Personal. Die drei Organisationen funktionieren aber weiterhin unabhängig voneinander und haben eine eigenständige Rechnungsführung.

Speziell zu berücksichtigen ist, dass diese Variante sehr viele Schnittstellen zwischen den drei Wehren zur Konsequenz hätte, was einen erhöhten Koordinationsaufwand

erfordert (z.B. Erstellung von Verteilschlüssel bezüglich der Führung gemeinsamer Abteilungen, Verrechnung der Einsätze, des gemeinsam genutzten Materials usw.)

Erforderliche Führungsinstrumente:

- Zusammenarbeitsvertrag zwischen den drei Wehren (Regelung der Zusammenarbeit sowie der allfälligen Gebietsabtretungen);
- Spezifische Finanz- und Controllinginstrumente für die Vergütung gemeinsam erfüllter Aufgaben.

3. Variante Maxi

Bei der Maxi Variante werden die drei Wehren zusammengelegt und in einer gemeinsamen Organisation geführt d.h.:

- Eine gemeinsame Wehr
- Ein Kommando und eine Administration

Hier zu berücksichtigen ist, dass aufgrund des ausgedehnten Gebietes in jeder Gemeinde ein Standort beibehalten werden müsste. Als mögliche Organisationsmodelle sind das Sitzgemeindemodell oder allenfalls ein Gemeindeverband denkbar.

Aufgrund des räumlich grossen Gebietes ist dem Sicherheitsstandard Rettungs- und Brandeinsätze besondere Beachtung zu schenken:

Projekt Feuerwehr 2015 

Sicherheitsstandard Rettungs- und Brandeinsätze



3 - 5 Min



5 - 7 Min

Gemäss schweizerischer Konzeption **Feuerwehr 2015** sind Richtzeiten wie folgt einzuhalten:

Ersteinsatzelement der Feuerwehr am Einsatzort:

- bis **10 Minuten** in dicht besiedelten Gebieten
- bis **15 Minuten** in dünn besiedelten Gebieten

17

Das Dorf Hohenrain kann gemäss Messung mit den TLF bei normaler Verkehrslage ab dem Feuerwehr-Magazin innerhalb der vorgeschriebenen Zeit erreicht werden. In den Stosszeiten (Mittags- und Feierabendverkehr) wird das Verkehrsaufkommen beim „Grimsel“ ein Problem sein.

Bei der Maxi Variante wäre für die Überführung mit einem zusätzlichen Reorganisationsaufwand (personell und finanziell) d.h. mit zusätzlichen Transaktionskosten zu rechnen.

Erforderliche Führungsinstrumente:

- Fusionsvertrag;
- Neues Feuerwehrreglement mit Verordnung


5. Analyse IST- Situation


5.1 Kurzporträt der drei Wehren


Projekt Feuerwehr 2015

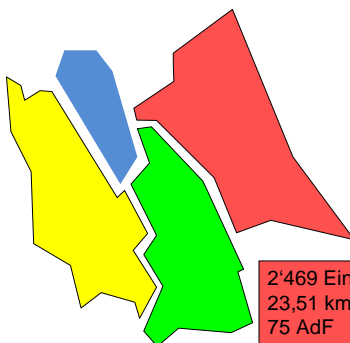


Feuerwehrorganisation

1'633 Einwohner	
17,39 km ²	
83 AdF	
1 Tanklöschfahrzeug	
1 Fahrzeug	
7 Atemschutzgeräte	

8'650 Einwohner	
10,30 km ²	
76 AdF	
1 Tanklöschfahrzeug	
4 Fahrzeuge	
21 Atemschutzgeräte	

2'469 Einwohner	
23,51 km ²	
75 AdF	
1 Tanklöschfahrzeug	
2 Fahrzeuge	
11 Atemschutzgeräte	



8

5.2 Kennzahlen im Vergleich

Es wurden Kennzahlen erhoben bezüglich Grösse der Wehren, dem Personal, dem Material und den Finanzen. Diese sind den Tabellen im Anhang zu entnehmen:

- Tabelle mit den aktuellen Kennzahlen zu den drei Wehren (Grösse, Personal, Material usw.)
- eine Tabelle „Finanzen Übersicht“, mit der Entwicklung der Finanzen im Vergleich der drei Wehren, basierend auf den Rechnungsabschlüssen 2006 bis 2010 der drei Wehren.

Nachfolgende Graphik zeigt die wesentlichen Finanzkennzahlen zu den einzelnen Wehren:

Projekt Feuerwehr 2015



Finanzen heute (Ø 2006 – 2010)

Hochdorf		Hohenrain		Römerswil	
Aufwand (ohne Hydranten)	Ertrag	Aufwand (ohne Hydranten)	Ertrag	Aufwand (ohne Hydranten)	Ertrag
392'806	430'424	144'694	145'124	85'966	91'977

Kennzahlen:

Höhe Ersatzabgabe 3 ‰	Höhe Ersatzabgabe 4.5 ‰	Höhe Ersatzabgabe 4.5 ‰
--------------------------	----------------------------	----------------------------

Aufwand pro Einw. CHF 45.41	Aufwand pro Einw. CHF 58.60	Aufwand pro Einw. CHF 52.65
--------------------------------	--------------------------------	--------------------------------

Rückstellungen Spezialfinanzierung per Ende 09:

CHF 52'010	CHF 8'670	keine Spez.fin.
------------	-----------	-----------------

24

6. Diskussion der Varianten

Nachfolgend sind die einzelnen Varianten in Bezug auf verschiedene Kriterien und Kenngrössen umschrieben.

Zudem werden im Hinblick auf die künftigen Entwicklungen allfällige Chancen und Risiken diskutiert.

Hierbei müssen auch folgende allgemeinen Tendenzen und Herausforderungen im Feuerwehrwesen mitberücksichtigt werden:

- Handlungsdruck im Feuerwehrwesen nimmt allgemein zu (finanziell wie auch fachlich)
- Anforderungen an Professionalität nimmt zu (Konsequenzen für Aus- / Weiterbildung)
- Bereitschaft in der Bevölkerung sich zeitlich verbindend zu engagieren nimmt ab (hoher Zeit- und Leistungsdruck in Beruf und Familie)
- Auf der anderen Seite ist in den Gemeinden eine Art Rückbesinnung auf identitätsstiftende Werte in der Gemeinde zu beobachten, die das „ehrenamtliche“ Engagement bei der Feuerwehr unterstützen.

6.1 Beurteilung der Konsequenzen, Chancen und Risiken

Die wichtigsten Argumente sind hier zusammengefasst (Details siehe Tabellen im Anhang):

1. Variante Mini

Konsequenzen	
☞ <i>Allgemein</i>	Es sind gewisse Synergiemöglichkeiten insbesondere bei der Aus- und Weiterbildung denkbar, allerdings sind von dieser Variante keine relevanten Veränderungen bezüglich der IST Situation zu erwarten.
☞ <i>Zusammenarbeit Fachbereiche, Einsätze, Aus- und Weiterbildung</i>	wie bisher: gegenseitige Unterstützung bei Einsätzen im Bereich Atemschutz bei Alarmstufe 2 bleibt bestehen; neu: ev. Strassenrettung (Hd) für interessierte AdF's aus Hr und Rw öffnen
☞ <i>Material</i>	neu: konsequente Koordination / Absprache beim Materialeinkauf (möglichst gleiche Produkte / Mengenrabatte).
☞ <i>Alarmierung</i>	wie bisher: Verknüpfte Alarmdispo
☞ <i>Finanzen</i>	Einsparmöglichkeiten: vernachlässigbar / Sind u.U. betreffend Materialeinkauf möglich (Mengenrabatte) Ersatzbeiträge: bleiben auf maximaler Höhe von 4.5 Promille (in Hr, Rw); auf 3.5 Promille (in Hd)
☞ <i>Gebietsabtretung</i>	Aufgrund der erforderlichen Neuregelung der Gebietsabtretungen zwischen Römerswil, Hohenrain und der Gemeinde Hochdorf ist jedoch mit Aufgaben- oder Kostenverschiebungen zwischen den drei Wehren bzw. Gemeinden zu rechnen. Konkret bedeutet dies: Da Hochdorf die aktuellen Regelungen nicht mehr akzeptiert, müssen künftig entweder Regelungen gefunden werden, die die FW Dienstleistungen der FW Hd nicht nur für die „Einsätze“ sondern auch für die „Bereitschaft“ abgelten (z.B. Weiterleiten der Ersatzaufgaben für die abgetretenen Gebiete von 3.5 Promille an die FW Hochdorf). Ein weiterer Lösungsansatz ist, dass Hohenrain und Römerswil die Gebiete in den Talsohlen wieder in ihr eigenes Einsatzgebiet einbinden. Aus fachlichen Überlegungen sowie aus Sicht einer guten und effizienten Dienstleistungserfüllung für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Industriebetriebe wäre dies sicherlich kein guter Lösungsansatz.

Chancen

☞ *Einflussmöglichkeiten der Gemeinde* Die Feuerwehr bleibt voll in der Verantwortung der Gemeinde, mit entsprechender politischer Einflussnahme.

☞ *Politische Sicht* Die Feuerwehr als identitätsstiftende Organisation, mit guter Verankerung in der Gemeinde, kann beibehalten werden. Mittelfristig ist in Hohenrain und Römerswil kein Rückgang des Bestandes zu erwarten. „Vereinscharakter“ der beiden Feuerwehren kann beibehalten werden. Dies wird auch als Garant für die hohe Bereitschaft zum Feuerwehrdienst gesehen.

Option: Aus politischer Sicht könnte diese Variante mit dem Auftrag versehen werden, die Zusammenarbeit konsequent mit schrittweiser, gegenseitiger Annäherung voran zu treiben.

Risiken

☞ *Allgemein* Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur sind in Hochdorf bereits spürbar (weniger ortsansässige Personen mit handwerklichem oder landwirtschaftlichem Beruf / Anteil Personen, die in Hochdorf leben und arbeiten nimmt ab). In Hochdorf muss entsprechend ein vergleichsweise hoher Aufwand bei der Rekrutierung betrieben werden, um den Bestand zu halten.


In Römerswil und Hohenrain zeichnen sich bei der Rekrutierung von Kadermitgliedern ebenfalls gewisse Schwierigkeiten ab. Die Entwicklungen in der Bevölkerungsstruktur (weniger Landwirte, mehr Personen, die in der Gemeinde leben **und** arbeiten, Abnahme der Bereitschaft Feuerwehrdienst zu leisten) können sich mit zeitlicher Verzögerung auch in Hohenrain und Römerswil zeigen.

☞ *Finanziell* Hohenrain und Römerswil: Ersatzabgaben mit 4.5 Promille nur mit Ausnahmeregelung erhöhbar: wenig finanzieller Spielraum nach oben
Hochdorf: musste aufgrund der neuen Anforderungen im Infrastrukturbereich (z.B. Personentransporter, Brandschutzausrüstung) ab 2011 die Ersatzabgaben von 3.0 auf 3.5 Promille erhöhen.

Zunahme der Forderung nach Effizienz nimmt zu (Ev. allgemeine Zunahme des Spardruckes); nicht zuletzt aufgrund von Benchmark-situationen mit anderen Wehren:

Erfahrungen im Zuge der FW Reorganisationen, dass grössere Wehren ihre Dienstleistungen effizienter und kostengünstiger erbringen (mehrheitlich positive Erfahrungen bei Zusammenlegungen).

Finanzielle Konsequenzen Variante Mini entspricht aktueller Situation:

Projekt Feuerwehr 2015					
					
Finanzen heute (Ø 2006 – 2010)					
Hochdorf		Hohenrain		Römerswil	
Aufwand <small>(ohne Hydranten)</small>	Ertrag	Aufwand <small>(ohne Hydranten)</small>	Ertrag	Aufwand <small>(ohne Hydranten)</small>	Ertrag
392'806	430'424	144'694	145'124	85'966	91'977
Kennzahlen:					
Höhe Ersatzabgabe 3 ‰		Höhe Ersatzabgabe 4.5 ‰		Höhe Ersatzabgabe 4.5 ‰	
Aufwand pro Einw. CHF 45.41		Aufwand pro Einw. CHF 58.60		Aufwand pro Einw. CHF 52.65	
Rückstellungen Spezialfinanzierung per Ende 09:					
CHF 52'010		CHF 8'670		keine Spez.fin.	

24

2. Variante Midi

Konsequenzen:

☞ <i>Allgemeines</i>	<p>Beibehaltung von drei unabhängigen Organisationen aber mit hohem Grad an Zusammenarbeit in fast allen Bereichen (Ausnahme: Maschinisten, Fahrer).</p> <p>Hoher Koordinationsbedarf und damit verbunden ein erhöhter Administrativaufwand.</p> <p>Für die Erarbeitung der erforderlichen Koordinationsinstrumente und der Gestaltung der gemeinsamen Abläufe (z.B. Erstellung von Verteilungsschlüssel bezüglich der Führung gemeinsamer Abteilungen, Verrechnung der Einsätze, des gemeinsam genutzten Materials, Führen einer gemeinsamen „Verwaltungsstelle“ usw.) müssen genügend Zeit und Ressourcen bereit gestellt werden.</p>
☞ <i>Personal</i>	<p>Reduktion des Bestandes auf 160 AdF's (Hd 80; Hr 40; Rw 40 / Reduktion Bestand Soldaten / Kader bleibt unverändert)</p> <p>Mit dem wesentlichen Rückgang des Bestandes an Soldaten in Hr und Rw ist fraglich, ob der bestehende Zusammenhalt innerhalb der drei Wehren auch künftig „gelebt“ werden kann.</p>
☞ <i>Fachbereiche</i>	Die gemeinsam geführten Bereiche müssen klar geregelt und organisiert werden (Zuständigkeiten, Planungen, Verrechnungen usw.)
☞ <i>Material</i>	<p>Gemeinsame Organisation des Materialeinkaufes (gleiche Produkte) Gerätschaften werden gemeinsam genutzt</p> <p>Reduktion des Fahrzeugparks um 1 Materialtransporter</p>
☞ <i>Einsätze</i>	Gemeinsame Einsätze
☞ <i>Aus- / Weiterbildung</i>	Gemeinsames Aus- und Weiterbildungsprogramm (Grundausbildung zusammengelegt / gemeinsame Spezialistenausbildung)
☞ <i>Alarmierung</i>	Verknüpfte Alarmdispo

☞ **Finanzen** Einsparmöglichkeiten:
 - durch Reduktion des Personalbestandes
 - ev. betreffend Materialeinkauf (Mengenrabatte)
 - ev. Reduktion des Fahrzeugparks um ein Fahrzeug

Erhöhter Koordinationsaufwand verursacht zusätzliche Kosten im Verwaltungsbereich!!

Ersatzbeiträge: können allenfalls mittelfristig leicht gesenkt werden

☞ **Gebietsabtretung** vgl. Variante mini

Chancen

☞ **Einflussmöglichkeiten der Gemeinde** Die Feuerwehr bleibt organisatorisch in der Verantwortung der Gemeinde, mit entsprechender politischer Einflussnahme. Schwierigkeit „Zusammenarbeit“ bei Uneinigkeit zu regeln...!

☞ **Politische Sicht** Die Feuerwehr als „eigenständige“ Organisation kann bei behalten werden

Risiken


☞ **Allgemein** Aus organisatorischen Gründen wenig praktikable Lösung

Ev. Rückgang des Bestandes aufgrund grundlegender Veränderung der Funktionsweise der FW

Vorgehen könnte in Hr und Rw als „Salamitaktik“ interpretiert werden

Finanzielle Konsequenzen Variante Midi:

Projekt Feuerwehr 2015



Finanzen Variante MIDI

Heute		Einsparungen durch: ▪ Personalreduktion	Variante MIDI	
Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
623'467	667'527		570'000	~ 595'000*

Kennzahlen:

* Höhe Ersatzabgabe und Beiträge GVL

Kennzahlen:

Höhe Ersatzabgabe
3.5 ‰

Aufwand pro Einw.
CHF 44.70

Rückstellungen Spezialfinanzierung/Jahr:

mind. CHF 44'000

Rückstellungen Spezialfinanzierung/Jahr:

mind. CHF 25'000

25

3. Variante Maxi

Konsequenzen	
☞ <i>Allgemein</i>	Aufbau neue Organisation mit neuer Organisations- und Trägerstruktur
☞ <i>Grobstruktur und Personal</i>	Führen von drei Standorten (in Hr und Rw. Je ein eigener Zug) Reduktion des Bestandes auf 140 AdF 1 Kommandant 12 Offiziere 3 Materialwarte 1 Fourier 1 gemeinsame „Verwaltungsstelle“ mit Rechnungsführung
☞ <i>Material</i>	Reduktion des Materialbestandes um 2 Fahrzeuge Anhänger
☞ <i>Raum</i>	An allen drei Standorten ein Magazin: In Hd ein grosses, in Hr und Rw je ein kleines Reduktion Raumbedarf um ca. 300 m ² Hinweis: zu prüfen, inwiefern in Hd Magazin den künftigen Raumbedürfnissen genügen würde
☞ <i>Alarmierung</i>	gemeinsam
☞ <i>Finanzen</i>	Einsparpotential (Gesamtsicht drei Wehren / mittelfristig): - Personalbereich: CHF 100'000.- (inkl. Materialausstattung pro AdF) Einsparpotential Material- und Raummiete (aktuell schwer abschätzbar) Ersatzbeiträge: Reduktion auf 3 Promille wäre realistisch Einsparpotential GVL: - Besitzstandwahrung bezüglich der GVL Beiträge während 5 Jahren, danach Reduktion des GVL Beitrages um CHF 13'600.
☞ <i>Gebietsabtretung</i>	erübrigt sich
Chancen	
☞ <i>Einflussmöglichkeiten der Gemeinde</i>	Drei Gemeinden bilden eine überschaubare Grösse; bereits gute Kooperation zwischen den drei Gemeinden
☞ <i>Politische Sicht</i>	Auch längerfristig zukunftsfähige und effiziente Strukturen der drei Wehren
Risiken	
☞ <i>Allgemein</i>	- Verlust der eigenen FW bedeutet „Identitätsverlust“ - Rückgang der Motivation beim bestehenden Kader und anderen Mitgliedern (ev. wird die Notwendigkeit eines höheren zeitlichen Engagements befürchtet), Verlust an Know How und Ortskenntnissen - Rückgang des Bestandes in der FW - verhältnismässig grosses Einsatzgebiet (zu hohe Einsatzzeiten vor allem bei a.o. Ereignissen!)
☞ <i>Politische Sicht</i>	Regionale und nicht mehr kommunale Organisation: Direkte politische Einflussnahme der Bürgerinnen und Bürger nimmt ab (ev. spezielle Instrumente der politischen Einflussnahme vorsehen)

Finanzielle Konsequenzen Variante Maxi:

Heute		Einsparungen durch:	Variante MAXI	
Aufwand	Ertrag		Aufwand	Ertrag
623'467	667'527	<ul style="list-style-type: none"> Personalreduktion Weniger Fahrzeuge Ein Kommando Koordinierte Beschaffung Feuerwehrlokal 	530'000	~ 550'000*
Kennzahlen:			Kennzahlen:	
Aufwand pro Einw. CHF 48.90			Höhe Ersatzabgabe 3 ‰	
Rückstellungen Spezialfinanzierung/Jahr: mind. CHF 44'000			Rückstellungen Spezialfinanzierung/Jahr: mind. CHF 20'000	
		* Höhe Ersatzabgabe und Beiträge GVL (Besitzstandwahrung während ersten 5 Jahre)	Aufwand pro Einw. CHF 41.56	

26

Neue Feuerwehrcategorie Variante Maxi:

Die fusionierte Feuerwehr würde gemäss GVL in die Klasse 9 eingestuft (aktuelle Einstufung FW Hochdorf: 8; Hohenrain: 4; Römerswil: 6)

Projekt Feuerwehr 2015		Feuerwehrcategorie		
Total Einwohner:	Hochdorf 8'453 Hohenrain 2'403 Römerswil 1'605 Total 12'461	Jahr: 2009	9 Punkte	
Gebäudeversicherungswerte in Mio CHF:	Hochdorf 1'971 Hohenrain 701 Römerswil 429 Total 3'101	Jahr: 2009	9 Punkte	
Fläche in km2:	Hochdorf 10.30 Hohenrain 23.51 Römerswil 17.39 Total 51.20		3 Punkte	
Anzahl Gemeinden:	3 Gemeinden		2 Punkte	
Grösse der Ortsfeuerwehr:	9	Total	23 Punkte	

22

6.2 Weitere Beurteilungskriterien

(persönliche Beurteilung Kommandanten)

Die Kommandanten haben auf der Basis einer Nutzwertanalyse eine persönliche Beurteilung der Situation vorgenommen. Alle drei Kommandanten favorisieren aufgrund dieser Beurteilung die Variante Mini (vgl. Foliensatz Informationsveranstaltung vom 25. August 2011).

6.3 Empfehlung der Gebäudeversicherung

Die Gemeinden Hochdorf, Hohenrain und Römerswil verfügen über gut organisierte und funktionierende Feuerwehren, die ihren Auftrag gemäss dem Gesetz über Feuerchutz erfüllen. Die personelle und materielle Einsatzbereitschaft ist durch die heute bestehenden Zusammenarbeitsregelungen jederzeit gewährleistet.

Auf Anregung der Gemeinderäte von Hochdorf, Hohenrain und Römerswil wurde der Arbeitsgruppe der Auftrag erteilt, in Zusammenarbeit mit dem Feuerwehrinspektorat erweiterte Zusammenarbeitsmöglichkeiten der drei Wehren zu prüfen.

Das Feuerwehrinspektorat hat bereits im Rahmen des Projekts Feuerwehr 2000 eine geregelte Zusammenarbeit der Feuerwehren von Hochdorf, Hohenrain und Römerswil vorgeschlagen. In den letzten Jahren hat sich die vertraglich geregelte Zusammenarbeit der drei Korps in der Ausbildung und im Einsatz bewährt.

Die von der Arbeitsgruppe vorgeschlagenen erweiterten Varianten midi und maxi sind aus der Sicht des Feuerwehrinspektorats beide machbar.

Bei allen Lösungen muss sichergestellt werden, dass die Sicherheit und sofortige Einsatzfähigkeit gewährleistet sind. Auf Grund des grossen Einsatzgebietes und der Sicherheitsstandards müssen verbindliche Rahmenbedingungen (Fahrzeiten/Distanzen) eingehalten werden. Ein Ersteinsatzelement muss im gesamten Einsatzgebiet innerhalb der Richtzeiten vor Ort sein.

Das Feuerwehrinspektorat der Gebäudeversicherung Luzern unterstützt eine allfällige erweiterte Zusammenarbeit (midi) oder Zusammenlegung (maxi) der Feuerwehren Hochdorf, Hohenrain und Römerswil.

Für eine erfolgreiche Zusammenlegung ist nebst den von der Arbeitsgruppe zusammen getragenen Fakten auch die Bereitschaft der Beteiligten - insbesondere der Kader der Feuerwehren und den Mitgliedern der Behörden - notwendig. Hier ist eine Notwendigkeit und Motivation noch nicht spürbar. Das Feuerwehrinspektorat unterstützt allenfalls auch eine schrittweise Umsetzung des Projektes über eine erweiterte Zusammenarbeit zu einem Zusammenschluss.

Die Resultate der Projektarbeit sollten positive Auswirkungen auf die Zusammenarbeit der drei Feuerwehren haben

6.4 Empfehlung der Projektgruppe

Grundsätzlich besteht die Bereitschaft enger und intensiver zusammen zu arbeiten.

Die drei Wehren sollen weiterhin als eigenständige Organisationen funktionieren (Prinzip Mini Version).

Die künftige Zusammenarbeit soll in folgenden Bereichen verbessert oder intensiviert werden:

- Alarmierung
- Ausbildung (Offiziere / Kader / Grundausbildung)
- Atemschutz und ev. Spezialisten (Sanität)
- Koordination Materialbeschaffung
- Fachbereiche übergreifend für alle Adf's offen
- Gemeinsame Anlässe (Rekrutierungsinfoabende, ...)

Die Feuerwehrfachleute (Kommandanten gemeinsam mit dem Feuerwehrintspektorat) erarbeiten einen Zusammenarbeitsvertrag unter Berücksichtigung des bestehenden Vertrages.

In diesem Zusammenhang werden auch die Personalbestände der einzelnen Wehren neu überdacht. Dieser Aspekt wird jedoch bilateral zwischen dem Feuerwehrintspektorat und den einzelnen Wehren erfolgen.

Gleichzeitig sind Gespräche aufzunehmen zwischen den einzelnen Gemeinden betreffend einer Neuregelung der Gebietsabtretung.

Die Grundlagen (Zusammenarbeitsvertrag, Vorschlag Neuregelung Gebietsabtretung) sollen bis April 2012 als Entscheidungsgrundlagen zu Händen der drei Räte vorliegen (vgl. Kapitel 3.2 Meilensteinplanung).

7. Information der Bevölkerung und der Wehren

Für eine Publikation der Ergebnisse wird mit dem Seetaler Boten Kontakt aufgenommen.

Für die Information der Bevölkerung in den drei Gemeinden sind die jeweiligen Gemeinden zuständig (Homepage, gemeindeeigenes Publikationspapier).

Die Information der Feuerwehren erfolgt über die Kommandanten.

8. Weiteres Vorgehen

Das weitere Vorgehen erfolgt gemäss Meilensteinplanung in Kapitel 3.2.

- Die Feuerwehrkommandanten erarbeiten gemeinsam mit dem Feuerwehrintspektorat einen Zusammenarbeitsvertrag zu Händen des Projektteams.
- Die drei Gemeinden regeln die Gebietsabtretung neu.